

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Obstsaison beginnt immer stärker einzusetzen. Die Äpfelhöchstpreise haben infolge der Massenlieferungen einen derartigen Druck erlitten, daß die Großhändler sich gezwungen sehen, unter dem Höchstpreis zu verkaufen. Gestern und heute wurden Äpfel schon mit K. 70 statt mit K. 78 pro Meterzentner angeboten. Der Ostbahnhof, der Nordwestbahnhof und der Bahnhof Hauptzollamt sind mit Obstsendungen derart überfüllt, daß die Entladungsarbeiten nicht rasch genug vorgenommen werden können. Auch die Bahnhöfe von Brunn und Tribuswinkel, wo sich Obstkonservierungsanstalten der Gemeinde Wien befinden, sind durch Obstwaggons verlegt. Es kann gar nicht so viel Obst konsumiert und verarbeitet werden, wie gegenwärtig angeboten wird. Und trotzdem muß die städtische Bevölkerung, abgesehen von einigen Marktplätzen, das Obst noch immer unverhältnismäßig teuer bezahlen. Hier muß das Ernährungsamt eingreifen. Die Korrektur der Obsthöchstpreise ist unablässig. Auch aus Ungarn tragen heute reichliche Obstzufuhren ein; auch Jwetzen kamen an.

Die Gemüsemärkte dümmern langsam dahin. Täglich langen für die „Geos“ 12 bis 15 Waggons Karotten und Kraut aus den Vertragsgebieten ein. Diese Sendungen verschwinden aber, ohne bedeutende Spuren zu hinterlassen, raschest in den Konsum. Die Ernte der heimischen Gärtnereiproduktion ist infolge der Witterungsverhältnisse sehr dürftig. Die Gärtnersammelmärkte an der Peripherie der Stadt bringen nur unzureichende Mengen auf. Die ungarischen Zufuhren an Gemüse haben bis auf Schweinefärbisse gänzlich ausgesetzt. Heute kamen geringe Zufuhren an mährischen Zwiebeln an. Der Detailpreis ist zwar mit K. 2.40 pro Kilogramm angelegt, wird aber fast nirgends eingehalten. Der Markt erhielt heute von der Landesbahn eine Obst- und Gemüsezufuhr von 750 Kilogramm.

Heute erhöhte die Gemeinde Wien das Tageskontingent für die Kartoffel ausbestellen. Die rasche Inverkehrsetzung der ankommenden und vorräthigen Kartoffeln ist angesichts des Anhaltens der heißen Witterung dringend geboten, denn sonst würden große Mengen dieses wertvollen Nahrungsmittels zurunde gehen. In der Viktualienhalle sind heute wieder 20 Waggons Obst und 10 Waggons Kartoffeln angerollt.

Auf dem Fleischmarkt nimmt die Verflauung des Absatzes infolge des reichlichen Obstangebotes, hauptsächlich aber wegen der hohen Preise täglich zu. Nur die minderen und mittleren Rindfleischsorten reichen für den Bedarf nicht aus. Auch das Rostschindfleisch wird immer zu wenig, ebenso das Wohlgeschmacksfleisch, das jetzt wieder in besserer Qualität angeboten wird. Zuletzt erhielten die Mindesthemittelten ein Fleisch, das sich zum Großteil aus Haut und Knochen zusammensetzte. Schaffleisch ist bei anhaltend gedrückten Preisen noch immer über den Bedarf angeboten. Frisches Schweinefleisch zu K. 11.20 pro Kilogramm lag heute in der Großmarkthalle noch in größeren Mengen vor, da es gestern nicht abgegangen war. Kalbfleisch war heute nur in äußerst dürftigen Quantitäten angeboten. Die Gemeinde Wien stellte heute in der Großmarkthalle 4000 Kilogramm aus Polen bezogenes Sechsfleisch zur Verfügung, für das auf Grund der Herstellungskosten ein Detailverkaufspreis von K. 14.50 pro Kilogramm begehrt werden mußte. Die früheren Sendungen waren noch so im Preise gehalten, daß sie zum Wiener Höchstpreis (K. 9.60 pro

Kilogramm) abgegeben werden konnten. In Polen scheint in der letzten Zeit unentwegter Preistreibergeist seinen Einzug gehalten zu haben. Sollten die neuen polnischen Gerichte da nicht einschreiten können, so wäre es Aufgabe der dortigen Militärbehörden, energisch dreinzufahren. Auch die Geflügelpreise werden in Polen fast täglich erhöht. Und das ganz ohne Grund.

Der Wiener Geflügelmarkt kann auch heute auf reiche Zufuhren zurückblicken. Diese sowie das anhaltende Sommerwetter bedingten einen neuerlichen Preisrückgang. Der Fischmarkt ist ziemlich ausreichend mit Seefischen versehen. Die kleinen Schellfische zu K. 3.— pro Kilogramm fanden reichende Abnahme. Eine größere Partie von Fettheringen wird erwartet.

Um der Fettstoffnachfrage entsprochen zu können, gab die Gemeinde Wien in der Großmarkthalle heute 1500 Pakete Kriegsmargarine aus. Schweinefett wird in Wien gegenwärtig im Schleichhandel wieder zu Phantasiepreisen abgegeben. Für Speck werden Preise von 20 bis 25 Kronen und für geschmolzenes Schweinefett bis K. 30.— begehrt. Auch mit den Innereien dieser Schlachtungen scheinen die Höchstpreise kein Glück zu haben. Aus Brud. a. d. Weitha kamen heute ganze 300 Kilogramm Rindsinne an, die unter der türmischen Nachfrage im Augenblick verschwand.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf 8 Waggons mit 319 Tonnen, darunter 277 Tonnen böhmisches Rindfleisch, 19 Tonnen mährische Kalber und 63 Tonnen Rindsinne. In die Fleischhauer gelangten 240 Viertel Rostschindfleisch zur Verteilung.

Es gab es heute nur stellenweise, zumeist solche polnischer Provenienz. Eine Hebung der gallizischen Eierzufuhren wird täglich erwartet. Am Künftig stellen sich gestern auf der Landstraße die Leute wieder massenhaft an. Das Angebot konnte nur den verschwindendsten Teil der Nachfrage decken.